

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der vierzehente Satz. Bey der auf die Versöhnung, als auf den Grund des Heils, und der daher entstehenden Gerechtwerdung gerichteten Haupt-Absicht der Opfer, ist auch zugleich die Ordnung des Heils, ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

12, 3. c. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. c. 32, 26.
 Ps. 67, 1. 2. 7. 8. Ps. 72, 17. Jes. 44, 2. 3. 4. 5. c. 45,
 22, 23. 24. c. 65, 18. Jer. 4, 2. Dahin gieng auch
 der Segen des den Messiam repräsentirenden
 Melchisedechs gegen dem Abraham, und in
 ihm auf seine leibliche und geistliche Nachkommen
 1 B. Mos. 14, 19.

Der vierzehente Satz.

Ben der auf die Versöhnung, als auf
 den Grund des Heils, und der daher ent-
 stehenden Gerechterwerdung gerichteten
 Haupt-Absicht der Opfer, ist auch zugleich
 die Ordnung des Heils, in welcher man
 des Grundes zur Gerechtigkeit theilhaf-
 tig werden könne, auf mancherley Art
 angewiesen.

Erläuterungen.

1. Auf die Ordnung des Heils ging zuvorderst
 die Erkenntniß und Bekantniß der Sünden,
 welche bey der Darstellung des zum Opfer ge-
 brachten Thiers erfordert wurde: wie auch die Zu-
 nahung zur Stifts-Zütte, oder zum Tempel,
 welche die innerliche Zunahung des Herzens zu
 Gott abbildete, nach Hebr. 10, 22,

2. Daß der jährliche Fest-Tag der allgemeinen
 Versöhnung des ganzen Volks, nach 3 B. Mos.
 16. ein allgemeiner Fast-Buß- und Bet-Tag
 war, das zeigte nachdrücklich genug an, in wel-
 cher Ordnung der geistlichen Aufopferung von ei-
 nem

nem

nem jeden Israeliten auch zur andern Zeit die Ver-
söhnung durch die Opfer gesucht werden sollte.

3. Daß auch den Israeliten die Pflicht der
geistlichen Aufopferung nicht verborgen gewe-
sen sey, das bezeuget, nach der alten Bekantniß der
Jüdischen Kirche, David Ps. 51, 9. 19. wenn er
spricht: Entsündige mich mit Asphen, wa-
sche mich, daß ich schnee weiß werde = =
Die Opfer, die GOTT gefallen, sind ein
geängster Geist, ein geängstetes und zer-
schlagenes Herz wirst du GOTT nicht ver-
achten u. s. Imgleichen Ps. 141, 2. Mein Ge-
bet müsse vor dir tügen, wie ein Räuch-
Opfer, meiner Hände aufheben, wie ein
Abend-Opfer.

4. Es haben auch die Propheten die Israeliti-
ten allewege auf die in der geistlichen Aufopfe-
rung an GOTT bestehende wahre Heiligung ge-
führet, und sie von dem Vertrauen auf die äußer-
liche, nach bloßer Gewohnheit verrichtete Opfer-
Handlungen, abgeführt: man sehe unter andern
Jesaiam c. 1. da, nachdem er ihren äußerlichen
Opfer-Dienst, der dabey herrschenden Gottlosig-
keit wegen, verworfen hatte, er v. 16. also fort-
fähret: Waschet euch, reiniget euch, thut
euer böses Wesen von meinen Augen: laßet
ab vom bösen, lernet gutes thun u. s. w. Und
Hos. 14, 3. heißt es: Nehmet diese Worte
mit euch, und bekehret euch zum HERRN,
und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sün-
de, und thue uns wohl, so wollen wir opfern
die Garren unserer Lippen.

5. Es

Opfer
auch
liten
nun
auf
stan
von
nen
get
nen
zu g
auf
und
sege
pfun
derg
Jer.
11,
6.
den
wohl
Eh
seine
lich
me d
Eh
set ge
Ver
Heili
götl

5. Es gehörten zu dem Zweck der bey den Opfern erfordereten Ordnung wahrer Heiligung auch die vielfältigen Reinigungen der Israeliten. Denn ob sie wol auch auf die Versöhnung mit gingen, so wurde doch damit zugleich auf die Erneuerung gesehen. In welchem Verstande auch Jesaias die zuvor angeführten und von den Levitischen Reinigungen hergenommenen Worte gebraucht: Waschet euch, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Derjenigen Orter nur beyläufig zu gedencken, darinnen Moses und die Propheten auf die geistliche Beschneidung des Herzens, und auf die geistliche Einschreibung des Gesetzes Gottes ins Herz, und auf die Schöpfung eines neuen Herzens, oder auf die Wiedergeburt gehen, als 5 B. Mos. 10, 16. c. 30, 6. Jer. 4, 4. c. 6, 10. Ps. 51, 12. Jer. 31, 21. Ezech. 11, 19. u. s. w.

6. Es ist im übrigen auch dieses von der bey den Opfern angewiesenen Ordnung des Zeils wohl zu mercken, daß im Gegenbilde nicht allein Christus der Hohenpriester, sondern auch alle seine Gläubigen geistliche Priester, und folglich gesalbete seyn sollen; wie ohne das der Name der Christen, welchen sie von ihrem Haupte, Christo, haben, mit sich bringet. Nun aber heisset gesalbet werden, so viel, als zur innerlichen Veränderung des Herzens dergestalt von dem Heiligen Geiste erleuchtet und geheiligt, und mit göttlicher Kraft zum heiligen Wandel ausgerüstet
Et
wer.

werden, daß man nach Christo gesinnet sey, in seiner Nachfolge einher gehe, und GOTT auf die Zeit seines Lebens zum geistlichen Opfer diene, und die Sünde keinesweges über sich herrschen lasse; zu welcher Bezeichnung die Levitischen Priester ohne leibliche Mängel und Gebrechen seyn mußten.

Fernere Anmerkungen.

1. Da es mit dem Opfer-Wesen eine solche Beschaffenheit hat, daß damit nicht allein auf den Grund, sondern auch auf die Ordnung des Zeils ist gesehen und geführt worden, und darinnen der Weg nicht allein zur Vergebung der Sünde, sondern auch zur wahren Zeligung angewiesen ist; so erkennet man daraus, daß daselbe von der Weisheit Gottes nach dem Zustande des unter der Sünden-Schuld und Herrschaft liegenden Menschen ist eingerichtet worden, daß nemlich der Mensch so wol von der Herrschaft, als Schuld, und also von dem im andern Satz beschriebenen gedoppelten Haupt-Uebel befreuet werden könne und solle.

2. Die bisherigen Sätze haben das nach dem Grunde der gemäßigten Gerechtigkeit und Liebe eingerichtete Systema, oder die Verfassung der geoffenbarten Religion, vorgestellt, so weit es auf die Oeconomie des alten Testaments gehet. Damit wir aber dabey nicht stehen bleiben, so werden uns die beyden folgenden Sätze anweisen, daß die alte Oeconomie selbst uns auf die neue

neu
mo

lich
ten
An
prie
der
und
bey
sein
den
Kö
cap

in
inne
bräu
lich
und
ständ
wen
SO
auch
durch
beze
Opf
war